

## «Ich handle für Kosovo»

Ständerat Dick Marty kontert Kritik an seinem Bericht über Greuelaten der kosovarischen Befreiungsarmee

*Interview: Heidi Gmür*

«Ich verurteile niemanden, und ich spreche niemanden frei»: Dick Marty, Berichterstatter des Europarats. (Bern, 15. Dezember 2010)

**NZZ am Sonntag: Sie sind unterwegs ins Tessin.**

**Können Sie sich nach der Präsentation Ihres Berichts über Greuelaten der kosovarischen Befreiungsarmee UCK noch frei bewegen?**

Dick Marty: Ich denke schon, ja.

**Es heisst, Sie stünden unter Polizeischutz.**

Das ist unbedeutend. Aber ich versichere Ihnen, dass ich im Moment lediglich mit einem Parlamentskollegen unterwegs bin. Und er verfügt über keine besonderen polizeilichen Eigenschaften!

**Haben Sie mit der grossen Resonanz gerechnet, die Ihr Bericht ausgelöst hat?**

Nicht in diesem Ausmass. Carla Del Ponte, die ehemalige Chefanklägerin des Kriegsverbrechertribunals in Den Haag, aber auch Journalisten hatten ja bereits früher auf diese Verbrechen aufmerksam gemacht. Mein Bericht ist aber vielleicht der umfassendste und detaillierteste.

**Neu ist, dass Sie namentlich den früheren UCKKommandanten und heutigen Premierminister Hashim Thaci dieser Verbrechen beschuldigen.**

Sein Name taucht in derart vielen Geheimdienst- und Polizeiberichten auf, dass es unmöglich war, ihn zu ignorieren.

**Thaci wurde just letzten Sonntag wiedergewählt.**

**Warum haben Sie den Bericht erst nach den Wahlen publiziert?**

Wir wollten sie nicht beeinflussen.

**Nun sollen die Wahlen allerdings in fünf Bezirken wegen Unregelmässigkeiten wiederholt werden.**

Es erstaunt mich nicht, dass es ausgerechnet in Regionen zu Wahlbetrug kam, wo Thaci sehr mächtig ist.

**Weil er auch an früheren Verbrechen beteiligt gewesen sein soll?**

Ich schreibe nirgends, er sei persönlich daran beteiligt gewesen.

**Er soll aber Chef der Drenica-Gruppe gewesen sein, einer kriminellen Organisation, der Sie die Taten zuschreiben.**

Ja. Und in den hierarchischen Strukturen des organisierten Verbrechens macht man nichts, ohne dass der Chef es weiss.

32/58

**Gilt das Prinzip der Unschuldsvermutung nicht auch für Thaci?**

Ich verurteile niemanden, und ich spreche niemanden frei. Ich habe nur Fakten gesammelt und festgestellt, dass es nie eine wirkliche Untersuchung gab. Ich nehme den Ausgang

einer solchen Untersuchung aber nicht vorweg.

**Die kosovarische Regierung weist die Anschuldigungen zurück. Sie macht unter anderem geltend, dass die UCK nie über die logistischen Mittel verfügt hätte, Gefangenen Organe zu entfernen und einen Organhandel aufzuziehen.**

Dass die Regierung dies zurückweist, scheint mir normal. Wir haben aber Experten zum Organhandel konsultiert. So kompliziert ist das nicht.

**Im Bericht halten Sie jedoch auch fest, dass in jener Zeit, kurz nach Kriegsende, Chaos herrschte in Kosovo.**

Das Ganze geschah auch nicht in Kosovo, sondern in einer Lokalität in Albanien, nahe von Tirana und dem Flughafen.

Eine Niere dahin zu transportieren und in einen Kühlbehälter zu legen, ist weniger kompliziert, als man uns nun glauben machen will.

**Nicht nur die Beschuldigten kritisieren, dass letztlich die Beweise für Ihre Anschuldigungen fehlten.**

Das sagte man auch, als ich den Bericht über die Geheimgefängnisse des CIA publizierte. Noch einmal: Ich bin kein Ermittler. Es ist nicht an mir zu sagen, ob etwas ein Beweis ist oder nicht. Ich hatte im Auftrag des Europarats die Behauptungen von Del Ponte zu überprüfen. Ich habe anhand zahlreicher Quellen - unter anderem Geheimdienstberichte verschiedener Länder und Zeugenaussagen, mehrheitlich von Kosovaren - Fakten gesammelt. Ich benenne Orte, Daten, Namen. Das muss nun von einer juristischen Behörde untersucht werden.

**Wie kommt es, dass dies bis heute unterlassen wurde?**

Ein fundamentales Problem war, dass die Nato damals den Kampf am Boden gänzlich der UCK überliess, die man kurz davor noch als terroristische Gruppe eingestuft hatte. Die Nato und insbesondere die USA haben anschliessend entschieden, sich auf Thaci zu stützen, um die Zukunft Kosovos zu gestalten. Man dachte, man habe keine Alternative.

**Die USA stehen in der Verantwortung?**

Die ganze internationale Gemeinschaft. Es hätte gereicht, wenn Europa Nein gesagt hätte.

**Sie kritisieren, dass die internationale Gemeinschaft damals aufgrund «politischer Opportunität» gehandelt habe. Hatte sie denn eine andere Wahl?**

Sie hatte die Wahl zwischen kurzsichtiger politischer Opportunität und der Durchsetzung des Rechts. Man kann die Zukunft Kosovos nicht gestalten ohne Vergangenheitsbewältigung. Mit dem Bericht handle ich daher auch nicht gegen Kosovo, sondern für Kosovo - und vor allem für all die Kosovaren, die endlich in Frieden in einem Rechtsstaat leben wollen.

**Wusste auch die Schweiz schon früh von solchen Verbrechen?**

Ich kann nur sagen, dass die Schweiz während einer gewissen Zeit offenbar eine Einreiseperrre gegen Thaci verfügt hatte - und das tut man nicht, wenn es sich um absolut ehrenhafte Personen handeln würde. Ich verfüge zurzeit nicht über mehr Informationen. Der Name Thaci ist aber sicher in Polizeiakten zu finden.

**Hätte die Schweiz anders handeln sollen?**

Dazu äussere ich mich nicht.

**In der Zeitung «Le Temps» sagten Sie, Sie hätten 2008**

**die Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo durch die Schweiz als verfrüht erachtet.**

Ja. Aber es ist völlig unnützlich und absurd, diese Anerkennung heute in Frage zu stellen.

**Ist es eigentlich Zufall, dass ausgerechnet Sie und Del Ponte - zwei ehemalige Tessiner Staatsanwälte - sich in dieser Sache exponieren?**

Ich glaube, wir teilen eine ähnliche Kultur, die gleichen Werte. Wir sind überzeugt von der Notwendigkeit einer unabhängigen Justiz, wir betrachten die Straflosigkeit als unerträglich. Und ja, wir sind wohl auch ähnlich hartnäckig.

## Ruf nach Aufklärung

Kosovo-Bericht

*(gmü.)*

FDP-Ständerat Dick Marty hat im Auftrag des Europarats einen Bericht über mutmassliche Verbrechen der kosovarischen Befreiungsarmee UCK, begangen ab Sommer 1999, verfasst. Schwer wiegt der Vorwurf des illegalen Organhandels. Der Premierminister Kosovos, Hashim Thaci, soll als Kopf einer kriminellen Organisation involviert gewesen sein. Kritisiert wird auch die Untätigkeit der internationalen Gemeinschaft. Die zuständige Kommission des Europarats hat die auf Martys Bericht basierende Resolution einstimmig angenommen und fordert juristische Untersuchungen.

Marty spricht auch von einer Einreisesperre, die die Schweiz einst gegen Thaci verfügt haben soll. Das Schweizer Auswärtiges Departement (EDA) äusserte sich dazu nicht. Es bestätigt auf Anfrage aber, dass Thaci im Jahre 2002 ein Visum verweigert worden war, weil ein anderer Staat nach ihm gefahndet hatte.

Thaci hat die Anschuldigungen zurückgewiesen und eine Klage gegen Marty angekündigt. Die kosovarische Regierung erachtet die Vorwürfe als gänzlich unbegründet. Sie zeigte sich aber bereit, bei einer juristischen Untersuchung zu kooperieren. Auch das EDA forderte in einer Stellungnahme rechtliche Schritte und die Mitarbeit Kosovos bei der Klärung der Vorwürfe.